

Vertriebspreis: 10 Kop. (für's Ausland 30 Pf.) für die 8 mal erscheinende Zeitungsbeilage; an der Spitze des Blattes 30 Kop. (für's Ausland 75 Pf.).

Preis der Einzelnummer 5 Kop. Preis der Einzelnummer mit der Jahrgangsbeilage 20 Kop. (für's Ausland 75 Pf.).

Rigische Rundschau

Die „Rigische Rundschau“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage.
Telephon:
Redaktion: Nr. 1958.
Expedition: Nr. 157.

Seiten in 2. Auflage erschienen: Th. Gachtgoss, Generalsuperintendent

Abchiedspredigt.

Red. 80. Preis 20 Kop. Verlag von Jonck & Pollowsky, Riga, Ausfr. 3.

Bürgertum und Militarismus.

Man schreibt uns aus Berlin: E. G. Die Ueberwälzung der wackeren Stadt Riga und ihres tüchtigen und tragischen Stadtvaters, des Herrn Bürgermeisters Langerhans, darf nicht ohne Ueberzeugung als ein Triumph des Militarismus bezeichnet werden. Der falsche Hauptmann mit dem enormen Routinevermögen von zwölf Jahren Grenadieren hat durch sein bloßes Erscheinen die Oberhäupter der Stadt eingeschüchtert, die Polizei auf seine Seite gebracht und die Bevölkerung terrorisiert. Es wäre den Bürgern von Riga nicht schwer geworden, den Betrüger mit seinem Heinelein aus dem Rathaus zu werfen und in das gewöhnliche Spitzengasse zu sperren, wenn sich die Idee überhaupt herabgelassen hätte, daß man sich einem Hauptmann und noch dazu einem Hauptmann, der eine kaiserliche Rabinetsordre vorlegt, widersetzen könne. Der Sinn für jedes Gesetz und seinen Befehl, den auch Fontane einmal in einem Gebächigen gepriesen hat, ist eben in so hohem Grade Gemeingut der märkischen Bevölkerung geworden, daß der bloße Anblick einer Uniform bereits genügt, um jeden Widerstand, und sei er noch so berechtigt, im Keime zu ersticken! Und es muß hervorgehoben werden, daß in diesem Falle der Widerstand in der Tat durchaus berechtigt gewesen wäre, ja daß Herr Bürgermeister Langerhans, als er die militärische Befehlsbefugnis des Rathauses übernahm, sich einer großen Pflichtverletzung schuldig gemacht hat. Denn der Kaiser hat nicht die Befugnis, irgendwem Bürger verhaften zu lassen und eine Rabinets-Ordre würde in jedem Falle nicht mehr bedeuten, als jedes beliebige Zeitungsblatt. Erkanntlich ist es, daß ein Mann, der seine juristische Examina absolviert hat und seit einer Reihe von Jahren in der Provinz der kommunalen Verwaltung steht, über die fundamentalen Bestimmungen unserer Verfassung im Unklaren ist. Wir leben doch nicht in einer Zeit, in der der Wille des Herrschers genügt, um einen Bürger ohne richterliches Urteil einzufangen. Allerdings scheint man auch in hohen Kreisen immer noch nicht verstehen zu können, daß diese Befugnis früher — lang, lang ist's her — vorhanden war. Selbst das Reichs-Verordnungsblatt in seinen „Erinnerungen“ den Kaiser alles Erstes die Frage erörtern, ob er den alten Bismarck nach Spanien schicken sollte oder nicht, und weder Herr Hofenlose noch sonst ein Höfling hält es für notwendig, den Herrscher darüber aufzuklären, daß eine derartige Möglichkeit überhaupt nicht mehr vorhanden sei. Man ist eben oben und unten über Rechte und Pflichten noch sehr ungenügend unterrichtet, und es würde sich empfehlen, daß die Bürgermeister, unter denen ja leider noch mehr Rabinets-Typen sind, sich auf dem Gebiete der Bürgerkunde etwas eingehender orientieren. Der Vorkurs, in welchem Herr Langerhans die Rolle des leidenden Helden spielt, ist nicht geeignet, in maßgebenden Kreisen den Respekt vor unserm Bürgertum zu erhöhen, und es kann bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß bereits vor Jahren in Breslau von hoher Stelle die „Feiheits“ des Bürgertums gesprochen wurde. Wenn Herr Langerhans nur ein bißchen kalt Blut behalten und dem Herrn „Hauptmann“ eine Befehlsbefugnis darüber erteilt hätte, daß er auch als Träger einer kaiserlichen Rabinetsordre zu einer solchen Gewalttat keineswegs legitimiert sei, so würde wahrscheinlich dem Betrüger der Mut geschwunden sein, die Mannschaften, die schon zweifeln würden, würden Bedenken getragen haben, sich ihm fernherhin zur Verfügung zu stellen, und der ingenuöse Gauner hätte an Ort und Stelle festgenommen werden können. Das wäre keineswegs ein besonderes Heldentat gewesen, denn Herr Langerhans hätte, wenn der Kaiser hätte, die Macht der Wägen nicht allzuweit getrieben. Die Macht an der Kopfsteuerung des Offiziers in Schärpe und Wägen, die militärisch geradezu unmaßstäblich ist, erkennen müssen, daß es mit einem „Büffel“ in tun hätte. Er verließ aber sofort in die höchsten Spannfäden, die ihn besser zu einem Hintertreppenspannfäden als einem Bürgermeister qualifizieren, und schied sich ein, er sei wegen eines erdichteten militärischen Verbrechen dem Bezirkskommando demüthig übergeben worden, und der Kaiser habe höchstpersönlich seine Verhaftung verfügt. Er verlangte keine tapfere Haltung zu sehen, und es ist nur ein Wunder, daß er nicht noch durch priesterlichen Zuspruch zu seinem letzten Gange vorbereitet. Alles dies lediglich, weil ein Hauptmann vor ihm stand und er es nicht riskieren wollte, diesem hohen Subalternoffizier so sauer zu werden, wie dies seine Pflicht gewesen wäre, auch dann gewesen wäre, wenn der Herr Hauptmann in der Tat der Träger einer kaiserlichen Rabinetsordre war. Jeder Mann, der nur über Rabinetsordre war. Jeder Mann, der nur über ein Durchschneidungsquantum von Geistesgegenwart verfügt und über das, was in Preußen gesetzlich möglich ist, nicht möglich ist, nur ein einigermaßen orientiert ist, hätte dem Verbrecher den einschüchternden Widerstand entgegengebracht, und die Blamage des Herrn Langerhans in eine Blamage des ganzen Bürgertums und ein toller Triumph des Militarismus.

daß er in einem Rechtsstaat — denn in einem solchen leben wir ja wohl — ein bare Unmöglichkeit sei. In Schatzmachereien wird ja die Ueberwälzung von Rönien außerordentlich anstrengt berühren, und man wird in der Vorstellung schwelgen, daß es eine Kleinigkeit sei, auf einen eventuellen Befehl des Kaisers hin durch eine minimale Kruppenmacht mit dem ganzen modernen Umfang bürgerlicher Rechte und Freiheiten aufzuräumen zu können. Und in der Tat läßt sich ja nicht leugnen, daß die Gebuld, die die Rönier an den Tag gelegt haben, kaum als Sammelgebuld bezeichnet werden kann, sondern daß man zu ihrer Charakterisierung sich schon zu anderen zoologischen Bildern verleihen muß. Das deutsche Temperament, das noch überdies durch eine jahrhundertlange obrigkeitliche Erziehung zur Sanftmut geblüht worden ist, eignet sich eben nicht zu einem Aufbäumen, und wir können mit Genugthuung darauf hinweisen, daß auch der Rönier der Vorkurs wieder die militärischen Maßnahmen des „blutigen Sonntag“ unüberleglich ad absurdum führt. Auch die Sozialdemokratie wird aus dem Vorkurs ihre Lehren ziehen, und Hebel wird sich noch nachträglich dazu beglückwünschen, daß er seine Auffassung vom Massenstreik rechtzeitig mobilisiert hat. Die reale Gewalt liegt eben bei der Armee und bei demjenigen, der diese Armee in der Hand hat. Das ist heute noch der Kaiser, und diese Tatsache, die nur Voreingenommenheit leugnen kann, ist sehr geeignet, den Gehirnen der Sozialdemokratie in eine ganz bestimmte Richtung zu drängen. Gelingt es ihr nicht, die Armee für sich zu gewinnen, so ist sie für absehbare Zeiten darauf angewiesen, die sozialpolitischen Brocken aufzufangen, die von des Reiches Küche fallen, sich an revolutionären Phrasen zu beruhigen, tatsächlich aber auf die alleinseligmachende Evolution zu warten.

Wenn in einigen Zeitungen den Soldaten, die der Hauptmann zu seinem Zwecke gemißbraucht hat, ein Vorwurf gemacht wird, so ist dies durchaus unbedeutend. Der § 7 des Militärstrafgesetzbuches lautet: „Wird durch die Ausführung eines Befehls in Dienstlochen ein Strafsverbrechen verübt, so ist dafür der befehlende Vorgesetzte allein verantwortlich.“ Unmöglich kann man von den Soldaten fordern, daß sie dem Hauptmann den Gehorsam verweigern sollten, auf die Gefahr hin, sich die schwersten militärischen Strafen auszusuchen. Und ebensowenig kann man denjenigen Vätern bestimmen, die bei dieser Gelegenheit über Redabergedorf bekamen. Der Untergebene muß die Befehle, die er erhält, ausführen, gleichviel, wie er sich innerlich zu ihnen stellen mag. Dieser Grundsatz muß anständig erhalten werden, mit ihm steht und fällt die Disziplin der Armee. Eine undisciplinierte Armee aber ist nicht nur unnütz, sondern schädlich. Sie ist nicht nur nicht imstande, der Verteilung des Vaterlandes zu dienen, sie ist für das Vaterland die schwerste Gefahr. Aus dem Vorgang in Rönien ist eine Menderung der Gesetzgebung abzuleiten zu wollen, ist ein durchaus ungedenkliches Unterfangen. Die ausstrahlende Lage ist wahrlich nicht dazu geeignet, an der Basis der Armee zu rütteln. Gewiß ist das Vorkommnis symptomatisch in vielfacher Beziehung; es beweist zumal, wie wenig Widerstand ernstlich absolutistische Geistes in den bewußten Vaterlande finden würden. Zur Agitation gegen die Armee läßt es sich nicht verwenden, und eine solche Agitation ist in Zeiten, wie die unsere, ebenso fruchtlos wie gefährlich.

Juland.

Riga, den 9. Oktober.

Vom Livländischen Provinzialrat.

In der Agrarkommission haben wir schon kurz berichtet, die Bauerdelegierten die nachstehenden von den Delegierten Ballin, Jähr, Lauber, Prütz, Karlin, Raimant, Wulf und Koll unterzeichneten Vorschläge eingereicht, welche von den lettischen Vätern als Programm der Bauerdelegierten in der Agrarfrage bezeichnet werden:

I. Die landlosen Bauern haben Land zur Pflanzung selbständiger Wirtschaften nötig.

II. Um die Anzahl der selbständigen Wirtschaften zu vermehren, müssen 1) alle den Vätern zugewiesenen Gehörts- und Quotenländer zurückgegeben, sowie alle Pachtergüter, Pastorate, Kron-, Stadt- und Rittergüter verstaatlicht werden, 2) die Regionalgröße der Privatgüter fixiert werden und 3) das diese Norm überschreitende Land verkauft werden.

III. Die neuen Wirtschaftseinheiten müssen den Bedürfnissen einer Familie entsprechend begründet werden, 2) das Landarbeit, das einer Familie zugewiesen wird, muß mindestens 20 Dessjatinen betragen Landes ausmachen, 3) diese Norm ist nicht gültig für die Wirtschaften, die sich in der Nähe der Städte und industrieller Zentren befinden.

IV. Als der geeignetste Ruminationsmodus ist der Landbesitz auf privatrechtlicher Grundlage anzusehen. Das Pachtersystem ist nur als Übergangsstadium anzusehen.

V. 1) Das Gut- und Gemeinland muß in administrativer Hinsicht vereinigt werden. Ein jeder, der in den Grenzen der neubegründenden Gemeinde lebt, muß an dem Unterhalt und der Verwaltung teilnehmen, 2) der Unterschied zwischen dem Gut-, Quoten- und Bauerlande ist aufzuheben und die Quoten- und Bauerlande ist aufzuheben und die Reallosten sind auf das ganze Land zu verteilen. Alle Privilegien der Güter (Artikel 883 des Provinzialrecht Teil III) sind aufzuheben, 3) alle Beschränkungen für die verstaatlichten Güter, die sich auf Jagd, Industrie, Jagd- und Fischereiberechtigung usw. beziehen, sind zu beseitigen, 4) der Waldbesitz ist bezüglich des Besitz zu verstärken und den Selbstverwaltungsgesetzen zu übertragen, 5) die Verstaatlichung des altpolitischen Grundeigentums sind zu schließen, in deren Grenzen sie sich befinden.

VI. Auf gesetzgeberischem Wege muß: 1) ein Form fixiert werden, bis zu welchem sämtliche Güter ihren Pächtern verkauft werden müssen, 2) wenn

Eingestellt

wird die Zusendung der Rigischen Rundschau mit Dienstag, den 10. Oktober an diejenigen unserer geehrten Stadt-Abonnenten, deren mit dem 1. Oktober c. abgelaufenes Abonnement bis dahin nicht erneuert ist.

erforderlich die Höhe der Pacht bis zum Verkauf bestimmt werden, 3) den Pächtern eine Entschädigung für die ausgeführten Wirtschaftsgelände und Reklamationen gesichert werden, 4) sofort den Gutbesitzern das Ausbauen der Wälder auf den Pachtergütern verboten werden, 5) bestimmt werden, daß die gesetzlichen Bestimmungen über die Regulierung oder die Erlassung der Pacht in außerordentlichen Umständen durch private Verträge aufgehoben werden können, 6) festgelegt werden, daß nach dem Tode des Pächters alle seine kontraktlichen Rechte und Pflichten auf seinen Erben übergehen, 7) durch die Landorgans-Kommissionen (землеустроительная комиссия) die Pacht in den Fällen festgelegt werden, wenn der Landbesitzer und der Pächter sich nicht einigen können.

VII. Die Bestimmungen der Kaufkontrakte und Obligationen, das wegen Nichtbezahlung der Prozente die ganze Kaufschuld beizugehalten werden kann, aufgehoben werden.

VIII. 1) Die Landarbeiter sind gegen Krankheit, Alter und Unglücksfälle zu versichern, 2) die gesellschaftlichen Abgaben müssen nach Klassen proportional verteilt werden, 3) die Gemeinden müssen den Kindern der hilfsbedürftigen Anechte den Schulbesuch durch eine Unterstützung für die Kost und die Schulbücher erleichtern.

IX. Die Institutionen der brillanten Selbstverwaltung haben nach Möglichkeit eine Anzahl landwirtschaftlicher Schulen niedrigeren Grades mit einem erweiterten Programm, im Gegensatz zu den Schulen der ersten Art im Innern des Reiches, und der Wirtsprache als Unterrichtsprache, sowie landwirtschaftliche Mittelschulen zu gründen.

Eine Einigung über die wesentlichen Punkte dieses Projekts wurde in der Provinzialratskommission nicht erzielt; dagegen hatten, nach der Rigas Anweisung, die Vorschläge der Ritterschaft die Majorität für sich. — Die Vertreter der Gutbesitzer regten die Gründung einer Landbank an und versprachen für deren Grundkapital eine Willkür.

Die Kirchenkommission hatte am 6. Okt. ihre letzte Sitzung. Die Bauerdelegierten Karlin und Stepan teilten, der Wäls zufolge, ihr Projekt ein, nach welchem die Verwaltung der Kirche vollständig auf die Gemeinde übergeht und die Predigerjohaben reorganisiert werden. Zu diesem Projekt bemerkten die Vertreter der Gutbesitzer, daß sie zum Unterhalt der Kirchen die größten Lasten zu tragen haben, nach dem Projekt von der Verwaltung der Kirche aber gänzlich ausgeschlossen würden. Eine Einigung wurde nicht erzielt, so daß den Plenarsitzungen zwei Projekte in der Kirchenfrage vorliegen werden.

Vom Anländischen Provinzialrat.

Am 7. Oktober fand die erste Sitzung der Agrarkommission statt. Der Präses der Kommission, Baron A. von den Brindens-Brindens-Redwahlen, eröffnete die Session mit einer Ansprache, in der er unter anderem, nach der Balt. Zg. ausführte: Die Arbeit, zu der wir, die Vertreter der einzelnen Bevölkerungsklassen, berufen worden sind, gilt dem Wohle unserer gemeinsamen Heimat. Ist nun die Aufgabe, vor die wir gestellt sind, gewiss eine große und schwierige, so ist sie auch eine schöne und dankbare, insofern es das erste Mal ist, daß wir selbst, die wir hier im Lande leben und wirken und unser aller wahre Bedürfnisse natürlich am besten kennen, zur Mitarbeit herangezogen werden. Es ist selbstverständlich die Pflicht eines jeden von uns, die wir hier versammelt sind, in allen Fragen, die unserer Beurteilung unterliegen werden, objektiv und streng gerecht zu sein und mit allem Ernst, dessen die Sache wahrlich wert ist, uns in fruchtbarer Kooperation zu vereinigen. Geschieht dieses, was ich zweifellos hoffe, so werden wir nach eingehender Prüfung und Beratung in allen Fragen — so Gott will — zu guten Resultaten und zu einer Einigung gelangen und damit unsere Aufgabe erfüllt haben. Wenn der Mensch ernstlich eine Arbeit beginnt, welcher Art sie auch sein möge, so muß er doch von Hause aus die feste Hoffnung haben, daß all seine Mühe und Arbeit nicht vergeblich, also nach der von ihm angestrebten Richtung von Nutzen sein werde, denn sonst würden ihm bald Lust und Eifer an der Arbeit mangeln. Jetzt, wo wir an unsere Arbeit herantreten, drängt sich auch uns unwillkürlich die Frage auf: Können wir zurechtfinden darauf rechnen, daß, falls wir in gemeinsamer Arbeit zusammenarbeiten gelangen, unsere Vorschläge auch tatsächlich verwirklicht werden? Das Manifest vom 17. Oktober des vergangenen Jahres und die Allerhöchste Rundgebung vom 9. Juli dieses Jahres sind zu unser aller Kenntnis gelangt; hier liegt unsere Zuversicht, hier liegt daher auch die Antwort auf unsere Frage — das Kaiserliche Manifest, das ist das Fundament, auf dem wir zu bauen haben.“

Sodann wurde ein Schreiben des Kurländischen Gouverneurs vom 6. Oktober 1906 mit Nr. 11143 verlesen, in welchem die eingehende Geschäftsordnung fixiert und darauf hingewiesen ist, daß die Fragen, die mit den Regierungsprinzipien nicht vereinbar sind, nicht zur Diskussion kommen dürfen, insbesondere in der Agrarfrage die Frage der Zwangsenteignung privaten Eigentums, außer in dem vom Gesetz vorgezeichneten Fällen, nicht ageregt werden darf.

Nachdem das Kommissionsmitglied J. Goldmann im Namen des an der Kommission teilnehmenden bäuerlichen Gliedes das volle Einverständnis

stehend, sind wir entschlossen, uns die gemährten Grundrechte in keiner Weise künzen oder schmälern zu lassen.“ Die Partei trat nicht ins Leben, um, wie es die Duna-Zg. darstellt, nur einen Damm gegen destruktive Tendenzen zu bilden, — sie wollte und will mitarbeiten an der freiwirtschaftlichen Entwicklung unseres großen Vaterlandes, sie wollte und will nicht nur gegen revolutionäre, anarchische, sondern auch gegen realistische freiheitsfeindliche Strömungen ankämpfen!

Die Duna-Zg. hat aber auch einen „rechten Beweis“ für ihre Darstellung der Grundungsides. Und zwar: die B. R. P. habe sich, obgleich von Deutschen gegründet, weder als eine deutsche Konföderation, noch ihre Mitglieder auf eine bestimmte politische Richtung hin verpflichtet. Der erste Teil dieses Beweises ist absolut richtig. Soll das etwa heißen, daß wenn die Baltische Konstitutionelle Partei als deutsche Partei begründet worden wäre, daß sie nur dann ein bestimmtes politisches Programm (jetzt soll sie ja nach Ansicht der Duna-Zg. kein haben), haben würde? Welches würde denn das sein? — Ferner, der zweite Teil des Beweises: die Mitglieder sind auf kein politisches Programm verpflichtet. Diese Behauptung widerpricht total den §§ 2 und 3 des Organisationsstatuts der B. R. P., angenommen auf der Parteiversammlung vom 28. Dezember 1905. Nach diesen Bestimmungen sind die Mitglieder verpflichtet: die grundlegenden Prinzipien des Parteiprogramms, welche als solche von der Parteiversammlung festgelegt sind, anzuerkennen (§ 2), und weiter: „Bei der Ausübung seiner politischen Rechte ist jedes Parteimitglied verpflichtet, sich den Beschlüssen der Majorität der Partei zu unterwerfen.“ — Ich glaube, dies genügt, um die Haltlosigkeit des „rechten Beweises“ der Duna-Zg. klarzulegen!

Die Duna-Zg. folgert nun das meiste: diesen Umständen — nämlich, daß die B. R. P. weder als deutsche begründet worden sei, noch ihre Mitglieder auf ein bestimmtes politisches Programm verpflichtet seien — diesen Umständen sei es zu danken, daß außer den extremen Parteien und der vom 17. Oktober keine anderen Parteien in Riga entstanden seien, nur die kleine Baltische Konföderative Vereinigung, deren Programm indessen in den wesentlichen Punkten dem der B. R. P. nur unbedeutend abweicht.“ Also, die B. R. P. hat doch ein Programm, und zwar ein solches, das von dem einen anderen Partei abweicht! Die Duna-Zg. sagt allerdings, es werde nur unbedeutend ab, dann ist es doch wirklich auffallend, daß so unbedeutende Differenzen zur Bildung einer neuen Partei führten, umso auffällender, als ja nach Ansicht der Duna-Zg. die B. R. P. ihre Mitglieder zu keiner politischen Richtung bestimmter Art verpflichtet! Diese Unterschiede sind nun aber tatsächlich durchaus nicht so geringfügig, wie die Duna-Zg. es behauptet. Die Judenfrage ist doch wohl ein recht wesentlicher Punkt. Die B. R. P. verlangt die Aufhebung aller die Juden einschränkenden Bestimmungen, die Baltische Konföderative Vereinigung dagegen sagt in ihrem Programm: „Die rechtliche Stellung der Juden ist gemäß den Erfahrungen nach der jogen. Judenemanzipulation in Bessarabien und den besonderen Verhältnissen des Russischen Reichs zu regeln.“ Diese Probe dürfte genügen, um für jeden Unbefangenen die grundlegende Verschiedenheit des Inhalts und des Geistes beider Programme unüberwiegend festzustellen. — Weitere Beispiele stehen zu Diensten.

Sollte die Duna-Zg. wirklich den Unterschied der beiden Programme nicht erkennen, den verschiedenen Geist, der in den Programmen weht, nicht fassen? Oder ist die Duna-Zg. voreingenommen, von einer bestimmten Idee beherrscht, welche sie das Offenlandige nicht erkennen läßt? Der ganze Artikel der Duna-Zg. weist u. a. darauf hin, daß letzteres zutrifft, daß die Duna-Zg. nicht sehen will, was jedermann sehen muß. Die Duna-Zg. will, daß die B. R. P. ihre, der Duna-Zg., Ansichten vertritt, oder doch wenigstens, daß diese Ansichten, als politisches Glaubensbekenntnis aller oder eines Teils der Anhänger der B. R. P. hingestellt werden. Deshalb muß die B. R. P. so gefährdet werden, ohne positives Programm, nur als Wall gegen destruktive Tendenzen, deshalb muß den Parteimitgliedern Freiheit des politischen Bekenntnisses zugesprochen werden.

Die Duna-Zg. warnt ferner in dem hier besprochenen Artikel die B. R. P.: „Ist nun ja nicht liberal! — und entwickelt Richtlinien der ihr angemessenen erscheinenden Parteipolitik.“ Diese Richtlinien sind bereits vom Organ der B. R. P., der Rigischen Rundschau, in seiner Nr. 229 v. 5. d. Mis. auf ihren Wert und ihre Originalität hin gezogen und als zu leicht befunden worden.

Gegen den Versuch der Duna-Zg. aber, die „Baltische Konstitutionelle Partei“ in eine durchaus falsche Beleuchtung zu rücken, ihr in absolut unbegründeter Weise ihre Bedeutung als politische Partei nehmen zu wollen, gegen diesen Versuch muß auf das Unschärfste protestiert werden. Die B. R. P. hat schiedenseits protestiert. Die Duna-Zg. hat ein Programm, sie ist eine politische Partei bestimmter Richtung und wird und soll diese nicht aufgeben, trotz der Duna-Zg. Sie wird nach wie vor für eine fortwährende Entwicklung auf dem Boden der Selbstständigkeit und der Ordnung eintreten, sie wird nach Recht und Eins gegen Reaktion und Revolution Front machen und bestrebt sein, das Ideal zu erreichen, dem sie vor allem zustrebt: einen ehrlichen Ausgleich der berechtigten Interessen der in unseren Landen lebenden Nationalitäten auf dem Boden der Gleichberechtigung zu schaffen.

R. E.

Eine Rede des Handelsministers.

Am Freitag um 3/4 12 Uhr nachmittags erschien der Handelsminister Fjodorow an der Spitze in Moskwa und wurde vom Orientkomitee, mit Proklowan an der Spitze, empfangen. In Gegenwart des Ministers fand eine Erörterung der Dele-

gieren der Bäckereiwirtschaft statt. Kretschmer hat sich die Begünstigung der Bäckereiwirtschaft...

Einer durch die Reize der Jahre geübten Eitelkeit, begrüßten die Minister und die Dirigenten des Handelsministeriums die Moskauer Bäckerei...

Dem neuen Ministerium ist kein leichtes Erbe zuteil geworden. Wichtige Fragen stehen seit Jahren und Jahrzehnten auf der Tagesordnung...

Jetzt beginnt es offenbar zu werden, daß die Lebenskräfte dem elementaren Ansturm der Vernichtung standhalten werden. Im Bewußtsein der Notwendigkeit...

Der Arbeiter schwindet der Glaube an die Kraft des Massenstreiks. Einzelne, wenn auch zahlreich vorkommende terroristische Akte...

Die Arbeiterverbände lenken die Arbeiterbewegung in ein ruhigeres Bett. Die professionellen und wissenschaftlichen Organisationen...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

Die Teilnahme der Arbeiter an den Wahlen in der Schiedsgerichtskammer, die Verhinderung der Arbeiter gegen Krankheit, Verfallung und Alter...

vollmächtigen der Gemeinden beteiligen; daher unterliegen sie auch ebenso, wie die Arbeiter in den Fabriken und Werken, nicht der Eintragung in die entsprechenden Wählerlisten.

Die vom Senat gefasste Resolution wird durch folgende Erwägungen motiviert: Infolge dem allgemeinen Sinne der Gesetzesbestimmungen über die Wahlen in allen Stufen des Wahlsystems...

Auf Grund dieses findet der Senat, daß zu Bevollmächtigten nur Bauern gewählt werden können, die berechtigt sind, Deputierte für die Gemeindeversammlungen zu wählen...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

Ein neues Gesetzprojekt über die Judenfrage. In einer privaten Unterredung des Premierministers Stolypin mit dem Finanzminister Kolomojew...

hierfür in keiner Weise zur Verantwortung gezogen werden können.

Das Militärstrafgesetz ist mittels Allerhöchsten Befehls durch folgenden Artikel 125^{er} ergänzt worden: Für hartnäckige Weigerung, die Pflichten des Front- oder Nachschubdienendes zu erfüllen...

der Entziehung aller Standrechte und der Deportation zur Zwangsarbeit auf 4 bis 6 Jahre.

Der Entzug aller Standrechte und der Deportation zur Zwangsarbeit auf 4 bis 6 Jahre.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

Am 5. Oktober fand im Konventsquartier der Estonia eine Versammlung aller zum Chargierten-Konvent gehörenden Studenten statt.

keit der Mäßigkeitsvereine in sozialistische Bahnen zu lenken, indem von Herrn Bödelmann folgende Resolution proponiert wurde: Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

Der Kongress erklärt es für notwendig, gegen die Trunksucht zu kämpfen, weil diese eine Ausdehnung der gesellschaftlichen Unterschiede hindert...

am Morgen sagte mit furchtbarer Geschwindigkeit eine Droßke, in der ein Offizier drin saß, die Snamensloja entlang...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Die Droßke beim Hotel du Nord vorüber, zog der Offizier einen Browning-Revolver und gab aus diesem auf den vor dem Hotel auf Posten stehenden Schutzmännern einen Schuß ab...

Summe erbeutet, da er in dieser Zeit im feuerfesten Schrank an 15.000 Rbl. hatte. (Berol.)

Die Fällung der Bombe bestand aus Blein und einer Masse von Kugeln. Nach dem Entzünden von Zehnern hatte die Bombe eine ungeheure Berstungskraft.

Die Fällung der Bombe bestand aus Blein und einer Masse von Kugeln. Nach dem Entzünden von Zehnern hatte die Bombe eine ungeheure Berstungskraft.

Die Fällung der Bombe bestand aus Blein und einer Masse von Kugeln. Nach dem Entzünden von Zehnern hatte die Bombe eine ungeheure Berstungskraft.

von 200 Revolvern und 10.000 Patronen beauftragt. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

des dritten Reichs angeregt auf das peinlichste berührt worden ist. Wir wollen dahingestellt sein lassen, wie weit dieses Gefühl durch den Inhalt der Aufzeichnungen hervorgerufen wurde.

Wenn der Landtag diese Vor schläge annimmt, so würde also die Wahl eines Regenten damit um drei Monate verschoben sein. Zugleich wäre aber eine Wahl geschaffen, von wo aus nach erfolgter Regentwahl, auf ein Definitivum hinausgearbeitet werden könnte.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Wenn der Landtag diese Vor schläge annimmt, so würde also die Wahl eines Regenten damit um drei Monate verschoben sein. Zugleich wäre aber eine Wahl geschaffen, von wo aus nach erfolgter Regentwahl, auf ein Definitivum hinausgearbeitet werden könnte.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

sofern nicht der Erzbischof noch in letzter Stunde nachgibt, eine entschiedene Erklärung der preussischen Staatsautorität zu erwarten sei.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen. Die Besatzung der Postwagenbeamten auf den finn-ländischen Eisenbahnen.

Ambulanz in der Marien-Diakonissen-Anstalt, Pensionen, Pensionen, Pensionen

Stellen-Angeb., Müllerergesell, Eine gebildete Dame, Eine saubere Wäscherin, Stellen-Gesuche

Selbständige, tüchtige Geldschrank-Schlosser, Ssuschtschewsky Sawod, Jünger Comptoirist, Eine Diplomierte Köchin, Wohn-Angebote, Wohnung

München, Ein gut möbl. Zimmer, Hagensberg, Wohnung, Zimmer, 1-3 geräumige Zimmer, 2 gr. freundl. möbl. Zimmer, Ein möbl. Zimmer

Monogramm-Stickerien, Angenommene Fremde, Hotel St. Petersburg, 1 unmöbl. Zimmer, Brockenammlung, Ein möbl. Zimmer, Ein möbl. Zimmer

Die Direction der Baltischen Leinen-Manufactur-Compagnie

Generalversammlung

Tagessordnung: Rechenschaftsbericht pro 30. Juni 1905/1906.

Publication.

Da in Gemässheit des § 36 der Statuten des Livländischen Stadt-Hypotheken-Vereins...

Wahlversammlungen,

auf welchen die Bevollmächtigten gewählt werden sollen...

- in Jurjew (Dorpat) am 15. November 1906, um 6 Uhr Nachmittags...

Die Locale, in welchen die Wahlversammlungen in den Städten Fellin, Walk, Werro, Wenden, Wolmar, Lemsal, Pernau und Arensburg...

Jurjew (Dorpat), den 4. Oktober 1906. Im Namen der Direction des Livländischen Stadt-Hypotheken-Vereins: Präses: H. Koppel.

Spar- u. Vorschusscasse der Rigaer Handwerker. Suworowstrasse Nr. 14, Haus Kaull.

Ausserord. Generalversammlung

Freitag, den 20. October 1906, um 3 Uhr Nachmittags, im Saale des Allgemeinen Geselligen Vereins...

Ich ersehe dringend sämtliche Mitglieder der Spar- u. Vorschusscasse der Rigaer Handwerker...

Bereit gegen den Bettel. Vorstandssitzung am Dienstag, den 10. October 1906...

Ein 1 Jahr alter deutscher Knabe, lutherisch, wird als eigen abgegeben...

Elegante Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus modernem, von hohem Werthe ist für 225 Rbl. zu haben...

Gute Gij-Bartoffeln, aus Russland werden billig verkauft...

Zur Blutreinigung, nachfarbige Italienerbänne, nachfarbige Indische Kasentzen...

Locomobile, (gebraucht), 35-60 Nominal-Verdrehkraft, wird zu verkaufen...

2 Häuser, mit gr. feinem Speicher u. mehreren Nebengebäuden...

Eine Bierbrauerei, mit 250 Hektoliter Kesselband wird im Grossenvertrieb abzugeben...

Dr. med. G. v. Knorre, Empf. Haut- u. Geschlechts-Krankheiten...

Dr. Brinkmann, Domplatz 3, Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden...

M. Silberblatt, pract. Feldscher, gr. Schwimmbad 18, II. Etage...

Mme. Dr. med. R. ZLOTOWSKA, Franzenkrankheiten u. Geburtshilfe...

Stand der Rigaer Stadt-Disconto-Bank am 30. September 1906.

Table with columns: Activa, Rbl. Kop., Passiva, Rbl. Kop. Includes entries like Cassa, Reichsbank, Wechsel, etc.

Table with columns: Activa, Rbl. R., Passiva, Rbl. R. Includes entries like Staatspapiere, Obligationen, etc.

Table with columns: Activa, Rbl. R., Passiva, Rbl. R. Includes entries like Grundcapital, Referencapital, etc.

Table with columns: Activa, Rbl. R., Passiva, Rbl. R. Includes entries like Zinsen auf Wertpapiere, etc.

Table with columns: Activa, Rbl. R., Passiva, Rbl. R. Includes entries like Zinsen auf Einlagen, etc.

Table with columns: Activa, Rbl. R., Passiva, Rbl. R. Includes entries like Zinsen auf Obligationen, etc.

Die Rigaer Stadt-Disconto-Bank übernimmt den An- und Verkauf von Wertpapieren...

Stand der Rigaer Börsen-Bank am 30. September 1906.

Table with columns: Activa, Rbl. K., Passiva, Rbl. K. Includes entries like Cassa, Wechsel, etc.

Der Bank gehörige Wertpapiere: 1) Staatspapiere und andere vom Staate garantierte Wertpapiere...

Protestirte Wechsel, Zinsen auf Einlagen, Rigo-Zinsen, Unkosten-Conto, Inventarium, Umbau-Conto, Hypothekarische Obligationen...

Das Directorium. Am 10. Okt. Abends 8 Uhr: Concert der Violinvirtuosin Edith Waldhauer...

Salon-Petroleum pro Pud 165 Cop.; pro Stof 10 Cop. in plombirten Kannen mit Zustellung. St. Missiuro.

Herren- u. Damen-Wäsche nur aus zuverlässig guten Stoffen. Cravatten, Hosenträger etc.

Wäsche-Fabrik B. Goerber, Kalkstr. 22, neben J. Redlich. Abschriften mittelst Schreibmaschinen...

Buchdruckschneidpresse, größtes Format, (Druckfläche 820x1170 mm) für Zeitungsdruck...

Das Directorium.

Table with columns: Activa, Rbl. K., Passiva, Rbl. K. Includes entries like Grund-Capital, Reserve-Capital, etc.

Worthpapiere zur Aufbewahrung, Zinsen sind zu zahlen: für Wechsel mit 2 Unterschriften...

Schwarzhaupter-Saal. Am 10. Okt. Abends 8 Uhr: Concert der Violinvirtuosin Edith Waldhauer...

Schwarzhaupter-Saal. Freitag, den 13. October Abends 8 Uhr. Liederabend Georg Stahlberg, Hans Schmidt...

MARZEN-BIER BIERBRAUEREI TANNHÄUSER E.A. PULS RIGA. Vorzügliche PILSENER-CABINET-Lager-Biere, Imperial Porter...

Riga-Hamburg durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnelldampfer „Leander“...

Riga-Mosund-Reval-St. Petersburg eventl. Reval. Das Dampfschiff „RIGA“...

Riga-Rotterdam-Rhein durch den Kaiser-Wilhelm Kanal. Der Schnell-dampfer „Venus“...

werde. Das Ergebnis der Sitzung sollte Carrien... Wie aus Paris von vorgestern gemeldet wird...

Zum Untergang des Unterseebootes „Lutin“

wird aus Paris vom Freitag gemeldet: Die Hoffung, die Mannschaft zu retten, ist fast gänzlich aufgegeben...

Vom vorgestrigen Sonnabend wird aus Paris gemeldet: Infolge der von mehreren Vätern unter... zum Untergang des Unterseebootes „Lutin“...

Frankreich

Vom West des Deutschen

Ein englischer Artikel über die Bedeutung der Kenntnis des Deutschen findet sich in einem... der Londoner Morning Post.

Japan

Zur antijapanischen Bewegung in Amerika

Die japanische Presse kritisiert die antijapanische Bewegung in Amerika. Die Zeitung Kokumin schreibt...

tion könne eine solche Lage nicht dulden. Der Schutz der Interessen von 50,000 Japanern in Korea...

Vermischtes

— Unglücksfall mit einem Gewehr. Am vorigen Sonntag ereignete sich, dem einmündigen... ein Unglücksfall...

— Ein verdrückter König. Der König von Annam, Chan-Thai, ist, wie der französische Gesandte in Annam berichtet, wahnsinnig geworden...

— Der dicke Professor. Professor M., der an einer berühmten süddeutschen Universität über Physiologie lehrte, ist nicht nur ein sehr beliebter, sondern auch ein exorbitant beliebter Lehrer...

Polales

Die erste Volksvorstellung des Deutschen Vereins

findet im Deutschen Stadttheater am 16. Oktober statt und zwar wird Voetjes „Gib von Dersich“ gegeben werden...

Polales

Die erste Volksvorstellung des Deutschen Vereins

findet im Deutschen Stadttheater am 16. Oktober statt und zwar wird Voetjes „Gib von Dersich“ gegeben werden...

40 Kop.: 1. Partett, 2. Partett A und B, Partette.

85 Kop.: 2. Rangbalken, 2. Rangloge

25 Kop.: 3. Rangloge A und B

15 Kop.: Eckschloß und Gallerie

Einbezogen in diese Preise sind die Vergütungssteuer, das Garderobengeld und der Theaterzettel.

Von Dienstag, den 10. Oktober, ab werden Mitglieder des Deutschen Vereins und des Deutschen Frauenbundes...

Wir richten an alle, die dem schönen Unternehmen Verständnis und Wohlwollen entgegenbringen, die Bitte, es auf jede Weise zu fördern...

Bei dem vorwiegend sehr lebhaften Antrage von der Vorstellung ist eine möglichst baldige Anmeldung im Bureau des Deutschen Vereins erwünscht.

Altersschule der Deutschen Vereins in Livland

Wir sind gebeten worden, die Eltern, welche ihre Kinder für die Altersschule vorbereiten lassen wollen...

Deutscher Frauenbund

Sprechstunde der Leiterin der Krippe ist nur von 10—11 Uhr, Rikolastraße 57.

p. Der temporäre kurländische General-Gouverneur General-Lieutenant v. Bödman begibt sich heute nach Petersburg...

j. Der Militärschef des Rigischen Kreises, Obrist Januschewski, hat sich am 7. Oktober nach dem Kreise begeben...

Das Urteil des temporären Kriegsgerichtes in Mitau, betreffend der Mörder des Grafen Landsdorff ist von dem kurländischen Generalgouverneur...

Das temporäre Kriegsgericht in Riga wird nächster Tage folgende Sachen verhandeln: Am 10. Oktober die Anklage gegen die Unteroffiziere...

Das temporäre Kriegsgericht in Riga wird nächster Tage folgende Sachen verhandeln: Am 10. Oktober die Anklage gegen die Unteroffiziere...

Das temporäre Kriegsgericht in Riga wird nächster Tage folgende Sachen verhandeln: Am 10. Oktober die Anklage gegen die Unteroffiziere...

Das temporäre Kriegsgericht in Riga wird nächster Tage folgende Sachen verhandeln: Am 10. Oktober die Anklage gegen die Unteroffiziere...

Das temporäre Kriegsgericht in Riga wird nächster Tage folgende Sachen verhandeln: Am 10. Oktober die Anklage gegen die Unteroffiziere...

Das temporäre Kriegsgericht in Riga wird nächster Tage folgende Sachen verhandeln: Am 10. Oktober die Anklage gegen die Unteroffiziere...

Das temporäre Kriegsgericht in Riga wird nächster Tage folgende Sachen verhandeln: Am 10. Oktober die Anklage gegen die Unteroffiziere...

Das temporäre Kriegsgericht in Riga wird nächster Tage folgende Sachen verhandeln: Am 10. Oktober die Anklage gegen die Unteroffiziere...

Hand. Die zu Riga verzeichnete Karoline Spilling, die an der Ludwigsstraße Nr. 59 wohnt, zeigte an, daß am 8. Oktober um 1/10 Uhr...

Erordnung eines Arbeiters. Heute früh um 1/7 Uhr wurde in der Baustraße die Leiche des Arbeiters der Eisfabrik Johann Bullen gefunden...

Die jugendlichen Rufführer die vorgestern nachmittag beim Balleberg, wo sie eine Explosion verursachten oder einen Schuß abgefeuert hatten...

Verhaftung wurde von zwei Frauenzimmern der englische Unterthan John Figgelb Sonnabend in der Steinstraße Nr. 24.

Verhaftung wurde gestern der gefährliche Verbrecher Raubenberg in einer Getränkehandlung an der Steinstraße.

Verwandungen. Der Bauer aus Kalnin zeigte an, daß er sich gestern um 7 Uhr abends, im Traiteur an der Steinstraße Nr. 18 befunden habe...

Die Abschiedspredigt, die der Herr Bischof General-Superintendent Th. Gaestgens am 10. September c. im Dom gehalten hat, ist bereits in 2. Auflage im Verlag von J. O. n. Poliet & Co. erschienen.

Zum Besten Bethabaras wird auch in dieser Saison eine Reihe von Vorträgen gehalten werden, die demnächst beginnen sollen.

Vorhingsfeier im Stadttheater. Am 14. Okt wird in Berlin das Vorhings-Denkmahl einhüllt. Die deutschen Verhältnisse feiern diesen Tag durch die Aufführung einer Oper dieses vollständigen Kompositionen...

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

K. Stadttheater. Die Operette „Die Fledermaus“ wurde gestern von Herrn Kapellmeister Dneszorg dirigiert. Unter seiner elektrifizierenden Leitung flatterte „Die Fledermaus“ nicht etwa nur, sondern sie flog über unsere Bühne. Es war eine Aufführung, an der man seine helle Freude haben konnte.

Die jugendlichen Rufführer die vorgestern nachmittag beim Balleberg, wo sie eine Explosion verursachten oder einen Schuß abgefeuert hatten...

Verhaftung wurde von zwei Frauenzimmern der englische Unterthan John Figgelb Sonnabend in der Steinstraße Nr. 24.

Verhaftung wurde gestern der gefährliche Verbrecher Raubenberg in einer Getränkehandlung an der Steinstraße.

Verwandungen. Der Bauer aus Kalnin zeigte an, daß er sich gestern um 7 Uhr abends, im Traiteur an der Steinstraße Nr. 18 befunden habe...

Die Abschiedspredigt, die der Herr Bischof General-Superintendent Th. Gaestgens am 10. September c. im Dom gehalten hat, ist bereits in 2. Auflage im Verlag von J. O. n. Poliet & Co. erschienen.

Zum Besten Bethabaras wird auch in dieser Saison eine Reihe von Vorträgen gehalten werden, die demnächst beginnen sollen.

Vorhingsfeier im Stadttheater. Am 14. Okt wird in Berlin das Vorhings-Denkmahl einhüllt. Die deutschen Verhältnisse feiern diesen Tag durch die Aufführung einer Oper dieses vollständigen Kompositionen...

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Die Leiche eines unbekanntes, etwa 60 Jahre alten Mannes, wurde am 7. Oktober um 3 Uhr nachmittags, unter einem Beschauer auf der Wiese bei der Fabrik „Promodnik“ gefunden.

Verhaftete Diebe. Von der Detektivabteilung wurden drei Angestellte des Kaufmanns John Ribul verhaftet, die in der Wüste des letzten an der Bernauer Straße Nr. 25 und an der Revolverstraße Nr. 35 systematische Diebstähle an Geld und Waren ausgeführt hatten.

Roman-Feuilleton

Rigischen Rundschau

Luizifer

Roman von Lu Lu v. Strauß und Lornep. (Abdruck verboten)

„Was ist das? Ich will nicht geholt sein. Ach Du, Wilhelm.“

Der Bischof nickte dem Hausmeister zustimmend zu. „Ja, ja, ich weiß, Du meinst es gut, Alter.“

Er ging zerkümmert wieder an den Tisch, von dem er eben aufgestanden war. Ein schwerer Tisch auf hölzernen Füßen, auf dem ein paar Wachskerzen in metallenen Leuchtern brannten.

Er kniete da lange. Dann stand er schwer und müde auf und ging zu dem Spannbett, das an der Wand stand.

Als er mit einem Schreckhaften Laut aus dem Schlaf aufwachte, war es sehr still in der Kammer. Diese sonderbar heimlich lebendige Stille, die nur die tiefste Nacht hat.

Der Bischof machte eine unbewusste Bewegung, da fährt der Mensch aus dem Schlaf, setzt sich aufrecht und sieht gelendet in die Kerze.

„Wer — was ist da?“

„Burkard!“ sagt der Bischof laut, ganz ohne es zu wollen. Im Augenblick, was es heraus ist, erschrickt er.

„Wer ist das? Ich will nicht geholt sein. Ach Du, Wilhelm.“

Der Bischof nickte dem Hausmeister zustimmend zu. „Ja, ja, ich weiß, Du meinst es gut, Alter.“

Er ging zerkümmert wieder an den Tisch, von dem er eben aufgestanden war. Ein schwerer Tisch auf hölzernen Füßen, auf dem ein paar Wachskerzen in metallenen Leuchtern brannten.

Er kniete da lange. Dann stand er schwer und müde auf und ging zu dem Spannbett, das an der Wand stand.

Als er mit einem Schreckhaften Laut aus dem Schlaf aufwachte, war es sehr still in der Kammer. Diese sonderbar heimlich lebendige Stille, die nur die tiefste Nacht hat.

Der Bischof machte eine unbewusste Bewegung, da fährt der Mensch aus dem Schlaf, setzt sich aufrecht und sieht gelendet in die Kerze.

„Wer — was ist da?“

„Burkard!“ sagt der Bischof laut, ganz ohne es zu wollen. Im Augenblick, was es heraus ist, erschrickt er.

Der Mensch hat sich jetzt beunruhigt und ist ganz wach. Er nicht, aber ohne Verwunderung.

„Ja, Burkard, Du bist toll! Weißt Du, was das heißt, bei lebendigem Leibe brennen?“

„Wer ist das? Ich will nicht geholt sein. Ach Du, Wilhelm.“

Der Bischof nickte dem Hausmeister zustimmend zu. „Ja, ja, ich weiß, Du meinst es gut, Alter.“

Er ging zerkümmert wieder an den Tisch, von dem er eben aufgestanden war. Ein schwerer Tisch auf hölzernen Füßen, auf dem ein paar Wachskerzen in metallenen Leuchtern brannten.

Er kniete da lange. Dann stand er schwer und müde auf und ging zu dem Spannbett, das an der Wand stand.

Als er mit einem Schreckhaften Laut aus dem Schlaf aufwachte, war es sehr still in der Kammer. Diese sonderbar heimlich lebendige Stille, die nur die tiefste Nacht hat.

Der Bischof machte eine unbewusste Bewegung, da fährt der Mensch aus dem Schlaf, setzt sich aufrecht und sieht gelendet in die Kerze.

„Wer — was ist da?“

„Burkard!“ sagt der Bischof laut, ganz ohne es zu wollen. Im Augenblick, was es heraus ist, erschrickt er.

Der Mensch hat sich jetzt beunruhigt und ist ganz wach. Er nicht, aber ohne Verwunderung.

„Ja, Burkard, Du bist toll! Weißt Du, was das heißt, bei lebendigem Leibe brennen?“

„Wer ist das? Ich will nicht geholt sein. Ach Du, Wilhelm.“

Der Bischof nickte dem Hausmeister zustimmend zu. „Ja, ja, ich weiß, Du meinst es gut, Alter.“

Er ging zerkümmert wieder an den Tisch, von dem er eben aufgestanden war. Ein schwerer Tisch auf hölzernen Füßen, auf dem ein paar Wachskerzen in metallenen Leuchtern brannten.

Er kniete da lange. Dann stand er schwer und müde auf und ging zu dem Spannbett, das an der Wand stand.

Als er mit einem Schreckhaften Laut aus dem Schlaf aufwachte, war es sehr still in der Kammer. Diese sonderbar heimlich lebendige Stille, die nur die tiefste Nacht hat.

Der Bischof machte eine unbewusste Bewegung, da fährt der Mensch aus dem Schlaf, setzt sich aufrecht und sieht gelendet in die Kerze.

„Wer — was ist da?“

„Burkard!“ sagt der Bischof laut, ganz ohne es zu wollen. Im Augenblick, was es heraus ist, erschrickt er.

Der Mensch hat sich jetzt beunruhigt und ist ganz wach. Er nicht, aber ohne Verwunderung.

„Ja, Burkard, Du bist toll! Weißt Du, was das heißt, bei lebendigem Leibe brennen?“

„Was Du heute morgen geredet hast, war Lästerei und vor Gott und Menschen verdammt.“

Der Bischof schüttelt den Kopf. „Ich kann das nicht widerlegen, Bischof!“

„Du mußt können! Es geht Dir an Leib und Leben!“

„Spar Deine Worte, Bischof. Ich kann und ich will nicht.“

Der Bischof tritt heftig mit dem Fuß auf die Erde. „Mensch, Du bist toll! Weißt Du, was das heißt, bei lebendigem Leibe brennen?“

Der Bischof zuckt die Schultern. „Einen Tod müssen wir alle sterben. Viele von den heiligen Märtyrern sind mit Feuer verbrannt.“

„Die Helden für den Glauben!“ fährt der Bischof ihn an, und Du — Du — Deine Lästereien hat Dir der leibhaftige Satan eingeleitet! Von Bernarbo bist Du, wenn Du nicht Widerwärtig bist!“

Der Mensch sieht ihm ruhig und hat ins Gesicht. „Ich bin bei Bernarbo so gut wie Du, Bischof. Und ich kann nicht widerlegen, was mir offenbar ist.“

„Die Offenbarung ist bei der heiligen Kirche. Willst Du Dich erheben über die?“

„Die Kirche hat die Offenbarung für alle. Es gibt eine Offenbarung für Auserwählte. Gott hat meine Niedrigkeit angesehen.“

gestohlen worden. Als der auf Posten stehende Schuttmann hiervon erfuhr, eilte er dem Diebe durch die Säulenstraße nach und verhaftete ihn in der Gerberstraße.

Eine vom Zuge herangeschleuderte Kindesleiche. Auf der 72. Wertsch von Riga ist aus dem Passagierzuge Nr. 3, der Riga-Tukumener Eisenbahnstrecke eine Kindesleiche herangeschleudert worden. Der Täter ist nicht ermittelt worden.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht auf Sonntag, den 8. Oktober, wurden die in das Kontor des Engros-Manufaktur-Waggonen von A. Sobel (große Sandstraße Nr. 8) führenden Türen und der im Kontor stehende Geldschrank erbrochen, aus dem etwa 1500 Rbl. entwendet wurden. Der Schrank war gegen Diebstahl in der Versicherungsgesellschaft „Pomisch“ für 3000 Rbl. versichert.

Verstorbene. In diesen Tagen die Tochter des Staatsrats L., die 17 Jahre alte Leonie L. Man vermutet, daß sie von dem Bauer des Grodnischen Gouvernements Jolly Talun entführt wurde.

Brandschäden. Auf den den Erben des Herrn von Voettiger gehörigen, in der Nähe der Raitauer Chauffee gelegenen Besitzlichkeiten Ebelshof und Lievenhof fand am Sonnabend Abend um 7 1/2 Uhr ein Brandschaden statt, wobei auf Ebelshof eine Kiste und auf Lievenhof eine Scheune mit Getreidevorräten den Flammen zum Opfer fiel. Doch diesen Bränden wieder nur bismalige Brandstiftung zu Grunde liegt, unterliegt wohl keinem Zweifel, zumal die auf der Brandstätte eingetragene Patrimonialfeuerwehr von einer dortselbst anwesenden Wache bei den Dispositionen behindert wurde. Beide niedergerannten Gebäude waren bei der II. Riga'schen Gegenseitigen Gesellschaft versichert.

Am Sonntag früh um 4 Uhr brannte auf dem Grunde von Wandenev an der Tukumener Straße Nr. 10 ein leuchtendes hölzernes unversichertes Wohngebäude nieder.

Gestern um 11 1/4 Uhr vormittags geriet auf dem Grunde der chemischen Fabrik „Glover“ durch Uebersehen ein Zerkessel in Brand. Die zu diesem Brande alarmierte Berufsfeuerwehr brauchte indes nicht auszurücken, da das Feuer von der Fabrikfeuerwehr unterdrückt wurde.

Unbestellte Telegramme vom 7. Oktober. (Sental-Telegraphenkontor). Schbas, Schmel. — Semmit, Rajan. — Schmuljan, Petersburg. — S. Eljaschew, Petersburg. — Landan, Riga. — Dehtin, Riga. — Nabnowitz, Bero.

Unbestellte Telegramme vom 9. Oktober. Post- und Telegraphenkontor, Alexanderstraße 92. Wof, Sumarowstraße Nr. 81, Dorpat. — Muesell, Altagar, Goettingen. — Loewenstein, Friedenstrasse Nr. 12, Altagar.

Kaufende Kollekten der Expedition der „Riga'schen Rundschau“.

- 1) Zur Anschaffung von Schutzpatzern für die Polizei.
- 2) Für eine arme Frau zur Auslösung ihrer Nähmaschine.
- 3) Für einen kranken arbeitsfähigen deutschen Drechsler.

Quittung.

Für den Drechsler (siehe Nr. 198) gingen ein von: D. 1 Rbl. Zusammen mit dem Jüngeren 22 Rbl. 50 Kop. Weitere Gaben nimmt entgegen die Expedition.

Wetterprognose für den 10. (23.) Okt.

(Vom städtischen Zentral-Wetterbüro u. d. Wetterbüro Riga) Kälter und trocken.

Totenliste.

Oberin der Reichsbahn-Militärstation Helmshtal Frau. Alexandra Wulfo zu Dorpat. Karoline Rosale Blumberg, geb. Jrenmann, 52 J., 5. Oktober zu Neval. Angulie Hellmann, geb. Thomason, 6. Oktober zu Neval.

Marktberichte.

Originalunterbericht von Rymann u. K. Ropenhagen, 5. (18. Oktober) Die britischen Märkte waren in dieser Woche fester bei unveränderten Preisen. Hier am Plage herrschte eine recht gute Stimmung für ältliche Putze; einzelne alle Zufuhren waren beim Schluß des Marktes realisiert, so daß man unbedenklich notieren konnte. — Fremde Butter lag am Freitag, besonders war Schwedische matt bei großer Zufuhr.

Aus Windaun kamen 6055 Faß Butter, aus Riga 468 Faß Butter, 445 Risten Eier und 96 Risten Gänse; aus Libau 24 Faß Butter, 105 Risten Eier und 37 Risten Käse und aus Gango 418 Faß Butter.

Für keine baltische Ware ist die Nachfrage recht gut und alle solche Butter sofort veräußert zu den üblichen Preisen. Feinere Butter langwierig veräußert. Die Ausfuhr hat recht gut und man erwartet für nächste Woche wieder unveränderte Notierungen.

Das Komitee der Kopenhagener Oehändler-Sozialisten hat heute für baltische Butter L. Klasse 104 Kronen pro 50 Kgr. bei gelisteter Rezipitur.

Der für keltische Gänse und Meiereibutter bezahlte höchste Preis war 100 Kronen pr. 30 Kgr. = 43 Mark pr. Pfund russ. franko hier geliefert. Der Markt war diese Woche fester.

Die verschiedenen baltischen Waren, die wir zuletzt empfingen, erreichten 82 bis 100 Kronen, so daß wir zu 80 bis 98 Kronen Netto hier geliefert abrechnen können und umgehende Sendungen empfehlen.

NB. Anbere russische (hauptsächlich sibirische) Butter erreichte 80 bis 90 Kronen.

NB. 122 russ. Pfund gleich 100 dänische Pfund; 100 russ. Rbl. gleich ca. 192 dän. Kr.

Handel, Verkehr und Industrie.

Der Handelsminister Gilosow in Moskau. Der Handelsminister besuchte am Sonnabend die Fleische, Viehhändler- und Getreidebörse. Darauf fand beim Minister ein Empfang von Deputationen statt, unter anderem eine Deputation von Kolonialwarenhandlern, die um Aufhebung der Verordnung, die den Verkauf von Spirituosen nach auswärts an Feiertagen verbietet, oder um gänzliches Verbot des Verkaufes, sogar zum Trinken an Ort und Stelle, in den Wirtschaftshäusern und Wohnhäusern nachsuchten, wobei sie darauf hinwiesen, daß sie 65 Tage im Jahre verlieren. Die Wirtschaftshäuser und Wohnhäuser jedoch umgingen die Bestimmungen und verkaufen nach auswärts. Der Minister versprach das Gesuch gebührend zu berücksichtigen. Der Minister reiste am Sonnabend mit dem Schnellzuge nach Petersburg zurück.

Ein offizieller Dementi.

Die Pet. Tel. Ag. len et uns folgende Mitteilung: Angeht die kategorischen Dementis werden in der Presse fortwährend Gerüchte über Unterhandlungen mit ausländischen Kapitalisten verbreitet und kommentiert, die angeblich Zweck Abschlusses einer neuen auswärtigen Anleihe enthält. Einige Zeitungen haben die Mitteilung des Pariser Korrespondenten der „Russische Wochenschrift“, der zufolge sich das englische Paritätsamt von Reichsbank gemeldet habe, an den Operationen der internationalen Bankiers bezüglich der Anleihe teilzunehmen; hierbei wurde die Vermutung ausgesprochen, daß das französische Paritätsamt ebenfalls ebenfalls verhandelt. — Wir sind der vollmächtigen neuerdings kategorisch zu erklären, daß alle Mitteilungen über etwa bei der Regierung vorhandene Absichten, den Abschluß einer neuen äußeren Anleihe betreffend, ganz und gar grundlos sind. Spezial sind weder den Bankhäusern Reichsbank noch anderen irgend welche Anträge gemacht worden; es konnte daher auch seitens dieser Banken keine oberschlägige Antwort erfolgen.

Versicherung gegen Kufenschaden.

Viele Moskauer Fabrikanten erhielten kürzlich ein Angebot von einem Londoner Makleramt über Annahme von Versicherungen gegen die Folgen von Aufruhr und Volksumruhen bis zum Betrage von 5 Millionen Rubel für jeden einzelnen Eigentumskomplex. Die Höhe der Prämie hängt von den statistischen Daten über die Bewegungen und Umruhen in den Gegenden, die die Fabrik im Umkreise von 20 Werst umgeben, ab.

Der Stand der Wintersaaten.

am 15. September war folgender: von 604 Kreisen des europäischen Rußlands war deren Stand in 145 nicht festgestellt worden; von den übrigen Kreisen standen die Saaten in 413 Kreisen befriedigend und zuweilen gut, in 46 Kreisen unbedeutend und mittelmäßig. Am schlimmsten war der Saatenstand in den zentralen Industriegouvernements infolge der kalten Witterung.

Die Störungen auf den Eisenbahnen.

Charkow, 8. Oktober. Das Verkehrsministerium hat angeordnet, das äußerste Mangel an rollendem Material auf den Bahnen, die hauptsächlich Kohle befördern, Waggons in den Säben abkommandiert, doch ist ihre Stellung erschwert, weil die Durchlässigkeit der Eisenbahnhilfen ungenügend ist. Die Gruben sind in die Notwendigkeit versetzt, ihre Arbeiter abzulassen, während noch vor kurzem im Donezbasin Arbeitermangel herrschte. Die Kohlenvorräte wachsen enorm, da weniger als die Hälfte der gelieferten Kohle abgeföhrt wird.

Ein gewaltiger Enflon.

ist Mittwoch und Donnerstag über Westindien hinweggezogen und hat namentlich in Havana und im Innern von Cuba furchterliche Verwüstungen angerichtet. Der Ausbruch des Wirbelsturmes wurde auf Grund der barometrischen Beobachtungen den Einwohnern von Havana eine halbe Stunde vorher angekündigt. Infolgedessen hatten die gelandeten Mannschaften der Marineinfanterie Zeit, sich an Bord der Kriegsschiffe zurückzuziehen; während des Sturmes wurden die Schiffe derart gestreift, als ob man sich inmitten eines Erdbekens befände. Der Wind hatte eine Geschwindigkeit von 80 Meilen in der Stunde. Großer Schaden wurde unter den Schiffen angerichtet. Viele kleinere Fahrzeuge wurden gegen die Kais geschleudert. Der amerikanische Kreuzer „Brooklyn“ wurde vom Anker losgerissen und bei Cabanas an den Strand geworfen. Er wurde jedoch wieder flott und ist, wie es scheint, unbeschädigt. Die übrigen amerikanischen Kriegsschiffe gelangten ohne Schaden durch den Sturm. In Havana fiel eine große Zahl leichter Häuser ein und begab die Bewohner. 110 Personen wurden in der Stadt getötet, darunter sechzehn Ausländer. Die Straßenbahnwagen wurden von den Schienen gelassen, die Dächer fortgeweht und die Kirchentürme umgestürzt. Hunderte Szenen spielten sich auf den mit Trümmern überschütteten Straßen ab. Die größte Panik brach unter den Einwohnern aus, da sie glaubten, ein Erdbekens zerlöse die Stadt. Das amerikanische Lager wurde vernichtet und die Zelte in Stücke gerissen. Im Innern des Landes kamen viele Menschen um. Die Straßen fielen unpassierbar geworden, die Bahnhöfen und Telegraphendrähte wurden zerstört. Überall herrscht großes Elend. Die amerikanischen Truppen arbeiten heroisch am Rettungswerk.

In Miami (Florida) wurde ein Dampfer mit Hafenarbeitern vom Sturme erfasst und zum Scheitern gebracht, wobei 20 Mann ertranken. Die Flutwelle hat am Donnerstag die Insel Elliots Key verschlungen. Man glaubt, daß sämtliche Bewohner, 250 an der Zahl, umgekommen sind. Im Staate Salvador mütet der Sturm bereits seit zehn Tagen. Er hat große Verluste an Menschenleben und Vieh sowie großen Schaden an der Ernte verursacht. Das Kriegsschiff „Zales“ ist bei Acapulca verloren gegangen. In San Salvador und Sonsonate sind viele Gebäude eingestürzt und die Bewohner unter den Trümmern begraben. Eisener Brücken sind zerstört worden, die Wasserleitung und die elektrischen Lichtanlagen sind stark beschädigt. Der Sturm läßt jetzt nach. Der angerichtete Schaden

ist vorläufig unberechenbar. In Guatemala und Honduras beziffert er sich auf Millionen von Dollars. Eine Depesche aus New York meldet, daß der österreichische Dampfer „Jennie“, nach Genoa bestimmt, in Keywest 49 Schiffbrüchige gelandet habe, die er auf See an der Dürftigkeit von Ruba aufgeföhrt hatte.

Neueste Post.

Ein Interview mit dem Ministerpräsidenten P. A. Stolypin

veröffentlicht die Now. Wrem.; sie schreibt: Im Laufe einer kurzen Unterredung, die wir mit dem Ministerpräsidenten hatten, legten wir folgende Fragen vor:

1) Wie betrachten Sie den Allerhöchsten Befehl über die Gleichberechtigung der Bauern? Minister: Ich messe dem Befehl eine große Bedeutung bei, da er wesentlich auf das alltägliche Leben der Bauern einwirkt. Außerdem ist er ein Schritt vorwärts zur Verwirklichung der im Manifest vom 17. Oktober verkündigten Gleichberechtigung. Hierin besteht seine wesentliche Bedeutung und sein Sinn, aber ich hoffe, daß er außerdem auch die Gesellschaft beruhigen wird, die in dieser Maßnahme die konsequente und folgerichtige Ausführung des publizierten Ministerprogramms erblicken muß.

2) Können Sie nicht, wenn auch annähernd, den Termin der bevorstehenden Wahlen bezeichnen? Minister: Es war unmöglich, den Wahltermin zu bestimmen, bevor sich der Senat über einige technische Schwierigkeiten, die in meinem Memorial an den Senat ausgearbeitet waren, geäußert hatte. Jetzt ist die Frage durch die Senatsentscheidung hinsichtlich geklärt und jene wesentlichen Unklarheiten, die es schwer machten, an die Wahlen heranzutreten sind völlig beseitigt. Jetzt hängt der Termin der Wahlen nur noch von der Prüfung der Wahllisten ab, die gemäß der Senatsentscheidung in Ordnung gebracht werden müssen. Als ich die Staatsdäppter von Moskau und Petersburg auf die bevorstehenden Erläuterungen betreffend die Wahlen vorbereitete, hatte ich eben jene Senatsentscheidungen im Auge. Jetzt können die Wahlen so anberaumt werden, daß die Reichsduma am 20. Feb. 1907 zusammentritt, woran aufrichtig angehtig meiner kategorischen Erklärungen auch nie Jemand zweifeln konnte.

3) Ist dem Brief Bulazels vom Verbanne des russischen Volkes irgend eine Bedeutung und inwiefern ist ihm eine Bedeutung beizumessen? Minister: Mir ist der Brief Bulazels gezeitig worden; ich lege ihm keine Bedeutung bei. Die Parteien sind geneigt, die Regierung in den Parteistreit hineinzuziehen; sie wollen auch sie zu einer „politischen Partei“ machen. Ich halte es aber für sehr wichtig, daß die Regierung außerhalb der Parteien bleibe, da wir keine parlamentarische Regierung haben und nicht haben können. Das habe ich unmissverständlich auch den Vorstehenden der verschiedenen Abteilungen des Verbandes des russischen Volkes gesagt, die sich mit offiziellem vorstellen wollten, um ihrem Mitgefühl aus Anlaß des Vorfalls auf der Apollonstraße, Ausdruck zu verleihen. In ihr Programm hatten sie keinerlei Handgriffe der Iogen. Tichonowa Sotnja aufgenommen; wenn also diese Gruppe nicht zu Gemalraten greift, so stellt sie die äußerste rechte Partei dar, die völlig gesetzmäßig wirksam ist. Ihre Energie für das monarchische Prinzip und die nationalen Grundlagen können sie in keinem Fall zur „Regerungspartei“ machen, da die Regierung außerhalb der Parteien steht. Niemand konnte der Ministerpräsident sein Programm verweigern, das auf die Verwirklichung der von den Höhen des Thrones verkündigten Reformen und die Erneuerung der Reichsduma am 20. Februar gegründet ist. — Die letzten Worte sprach P. A. Stolypin mit besonderem Nachdruck.

Aus der Chronik der revolutionären Bewegung.

In Rukais wurden auf der Straße auf einen Polizeipatrouille von 3 Revolutionären Revolvergeschosse abgegeben, durch welche er tödlich verwundet wurde. Als der ihn begleitende Gendarm die Schüsse erwiderte, wurde eine Bombe geworfen, durch welche beide Polizeibeamten verwundet wurden. Bei Lipno (Gow. Nowg) wurde auf der Landstraße die Selbstpost von einer Räuberbande überfallen. Der Postillon wurde getötet, während sechs Dragoner der Begleitmannschaft schwer verwundet sind, von ihnen ist einer bereits gestorben. Das Geld blieb unversehrt, da die Räuber im Verlehen das folsche Paket mitgenommen haben, in dem sich nur Transportblanquette befanden. Ein Räuber war erschossen worden. Bei der Schloß wurde ein zufällig darüberfahrender Passagier verwundet. Bei Wladikawkas hatten es Räuber auf den Postzug abgesehen und das Geleite der Bahn gestöhrt. Durch eine zufällige Verpätung entging der Postzug dem Attentat doch gelangte ein Güterzug, der in vollem Bestande von dem Damm hinausfuhr. In Tselissawets pol wurde in der Nacht auf der Eisenbahnstation in das Zimmer der dekurtierten Gendarmen eine Bombe geworfen, durch welche 2 Gendarmen schwer, 3 leicht verwundet wurden. In Jusowka wurde ein Hauptverlethener, trotz polizeilicher Bedung von 10 Revolvern überfallen, verwundet und um 9950 Rbl. beraubt. Ein Räuber ist verwundet worden. In Moskwa fand nachts in einem besseren Hotel eine Bombenexplosion statt. Ein Bauer wurde getötet, zwei Angestellte verlegt. In Jusowka wurde der Falsch des Landeshauptmannes, ehemaliger Reichsdumaabgeordneter Kadalow, infolge gerichtlicher Anklage auf Grund des Art. 129 wegen Verbreitung des Wiberer Manifestes, seines Amtes enthoben. In Moskwa ist laut Feldgerichtspruch der Mörder eines Gendarmen gehängt worden.

In Estland ist, wie die Blätter melden, im Weizenfeld ein Schuttmann von 2 Revolutionären am Abend des 5. Oktobers überfallen und verwundet worden. Er setzte sich zur Wehr und nahm dem einen einen Schwert mit Patronen ab. Im Rappelschen Kirchspiele fand auch durch Brandstiftung ein Haus und ein Gefinde eingeschert worden. Der Schaden ist bedeutend.

Aus Rurland liegen Nachrichten vor über Waffentante in Baskowätereien im Dobleschen Kreise sowie aus einem Gefinde bei Grünwalde und Remberlan im Baudeschen Kreise. Im Kreise Friedrichshaf ist ein Postkutscher laut Feldgerichtspruch erschossen worden. Im Windaufchen Kreise sind zwei professionelle Brandstifter vom Militär erschossen worden. Der Chef der Dondangenschen Abteilung hat bekannt gemacht, daß falls

sich Brandstiftungen wiederholen würden, die Gemeinde aus ihrem Material den Beschädigten neue Gebäude aufbauen müsse.

In Rindland drangen in Wellenhof am 6. Oktober in das Aflagebude 4 bewaffnete Neopolutaräre die das Nachzüg von Bestier abforderten. Der Wirt hatte die Nacht bereits bezahlt, zeigte auch die Quittung, doch raubten die Revolutionäre ihm noch 30 Rbl. Im Freudenbergischen Reichsgefinde wurde dem Aufwächter des Wendenischen Palstrats, von einer bewaffneten Bande Geld, Wechsel, ein Revolver und andere Sachen für etwa 400 Rbl. geraubt, als Raube für die Entlassung eines Richters auf Veranlassung des Aufwächters.

1. Römerschhof (Rigaischer Kreis.)

Zwe spurlos verschwundene Urjadnik. Aus Römerschhof wird uns berichtet: Der britische jüngere Kreiseshelfe emfand am 26. September c. zwei Urjadniks in Jiwilskern in die Kropenborsche und Essenborsche Gemeinde mit der Spezialmission, den in der dortigen Gegend hausenden Räuberbanden auf die Spur zu kommen. Beide Landgendarmen sind bisher im Verlaufe von halb 2 Wochen nicht heimgekehrt und haben von sich nichts hören lassen, so daß die begründete Vermutung vorliegt, daß beide ermordet worden sind.

n. Gravedahl (Wendenischer Kreis.)

Administrative Bekräftigung für Weherbergrung herumfziehender Revolutionen. Wie wir erfahren, hatten die Gefindeswirte der Gravedahl'schen Gemeinde S. und A. Dawkie einem spät abends bei ihnen eingedrungen Unbekannten Nachtquartier gewährt. In der Nacht erschien im Gefinde eine Dragonerpatrouille und fand den Unbekannten, welcher von den Dragonern arretert wurde. Die beiden Gefindeswirte aber sind dafür, daß sie den beiden Nachtgästen nicht in das im Wendenischen Kreise eingeführte Hausbuch eingetragen haben, also für das Weherbergen verdächtiger Persönlichkeiten, vom Generalmajor Werschwin auf je drei Monate ins Gefängnis gesperrt worden.

Romunischer Kreis.

Ueber den Zusammenstoß bei Kruti berichtet die Balt. Ag.: Am 29. September trafen in dem an der rumänischen Grenze im Romunischen Kreise gelegenen Flecken Kruti, einem bekannten Hebernest, ein Landgendarm und ein Landwächter des Mitau-Bausleschen Raions, die Verbrechen auf der Spur waren, ein, um dort zu recherchieren. Bald nach ihrer Ankunft rotelten sich ca. 200 Personen, darunter die Weherbader Juden, zusammen und bedrohten die beiden Landpolizisten. Sie verfolgten offenbar den Zweck, dieselben an der Ausübung ihrer dienstlichen Obliegenheiten zu hindern. Ihre Haltung wurde immer drohender und schließlich ging der Haufe zu Fälligkeiten über: der Landwächter wurde auf die Erde geworfen und mit Säben bearbeitet, während man dem Landgendarm sein Gemehr zu entreißen versuchte. Um nicht von der Uebermacht überwältigt zu werden, sahen sich die Polizisten gezwungen, blank zu gehen und von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Als sie sich durch ein paar kräftige Hiebe von ihren Angreifern befreit hatten, wollten sie den Aufsther der Bande, einen jungen Hebräer, verhaften, der den Landwächter mißhandelt hatte; jweimal hatten die Polizisten ihn ergriffen und jweimal wurde er ihnen von der Menge wieder entziffen, auch das dritte Mal riß er sich los und ergriff die Flucht, ohne die Aufzorderung der Polizisten, die zu schießen drohten, stehen zu bleiben, zu beachten. Noch einige „Hufe und die beiden Polizisten schossen; beim zweiten Schusse brach der Flüchtling tot zusammen. Der Name des jungen Hebräers ist Weibe Kahan. Außer ihm ist, entgegen der ersten Meldung, niemand erschossen, dagegen haben einige Gebräres im Handgemenge leichte Säbelwunden an den Händen erhalten. — Heroogruben wäre, daß die beiden Landpolizisten, auf dem Boden des Gefetzes stehend, nur in der Notwehr Gebrauch von ihren Waffen machen und erst nach mehrmaliger Warnung auf den flüchtenden Uebelthier schossen.

Petersburg.

Die Anklage gegen die Reichsdumaabgeordneten, die den Wiberer Aufruhr unterzeichnet haben, wird, wie die Now. Wremja berichtet, nicht auf Grund des Aktes der Unterzeichnung, sondern nur der Verbreitung erhoben. Dierdurch erklärt es sich, daß einzeln: Depurterte gerichtlich belangt sind, andere nicht.

— Nekl. Am 5. Oktober fand — dem Pet. Post zufolge — in der Wohnung des Obersten R. ein Konflikt zwischen einem jungen Offizier und einem Junker der Nikolai-Kavalleriedivision wegen der Tochter des Hauses statt. In einem Nebenzimmer wurde alsbald — in Abwesenheit der Hausheeren, die im Zitate waren — stante pede ein Säbelduell ausgefochten. Dem Junker wurde die Handarterie durchgeschlagen, doch war schnell Hilfe zur Hand, und er dürfte bald wieder genesen.

— Bielezow — uns Leben gekommen? Die Personen, welche an Ort und Stelle der fluchtigen Kitzelzonen aus dem Eisenbahnwaggon Untersuchungen ausgeführt haben, sollen zur Schlußfolgerung gelangt sein, daß der Verbrecher unfehlbar in den nahen Sümpfen sein Leben genommen ist. Im betreffenden Walde ist der Boden so jumpsig, daß nur äußerste Vorsicht und ständiges Spadieren des Bodens mit einer Stange das ungeschädete Passieren gestatte. Bielezow aber lief sinnlos in den Wald hinein. Die Verfolger, die den Wald später absuchten, fanden trotz aller Vorsicht oft ein und mußten wiederholt einander retten. Die Spuren des Flüchtlings konnten nur bis zum Sumpfesrand verfolgt werden.

Ob diese Nachricht nicht von Bielezow selbst lanciert worden ist?

— London, 19. Oktober. Die Admiralität läßt amtlich kundmachen, daß wahrscheinlich acht Unterseejeminen bei Spithead abhanden gekommen sind.

Telegramme.

Privatdepeschen der „Rigaischen Rundschau“.

p. Mitau, 9. Oktober. (Telephonische Meldung). Gestern früh ist aus den hiesigen Gefängnissen eine große Partie von zur Zwangsarbeit verurteilten politischen Verbrechern an ihren Bestimmungsort abgeföhrt worden.

R — Paris, 21. (8.) Oktober. Clemenceau hat bereits Unterhandlungen und Besprechungen begonnen, welche auf die Reubildung des Rasbinetts unter seiner Präsidentschaft hingen. Die Vertreter der Parteien fahren fort, auf Bourgeois einzuwirken, daß er das Portefeuille des Aus-

wärtigen behalte. Auch Clemenceau selbst hat bei einem Besuch, den er Bourgeois zu diesem Zweck machte, diesen zum Weiben in seinem Ministeramt zu bewegen gesucht. Inzwischen blieb Bourgeois bei seiner Weigerung, indem er als Grund seinen kränklichen Zustand angab. Clemenceau hatte heute Morgen auch eine Besprechung mit dem bisherigen Rabinettchef Sarrrien. Als dieser die Ansicht vertrat, daß eine Reorganisation des gesamten Kabinetts durchaus nicht erforderlich sei, indem man sich einfach auf die Einsetzung eines neuen Justizministers beschränken könne, da vermochte Clemenceau dieser Ansicht nicht zuzustimmen; er erklärte, im Gegenteil, daß dringliche politische Erwägungen ihn bestimmen würden, ein im Besonderen neu zusammengesetztes Ministerium zu bilden. Sollte Bourgeois bei seinem Austritt aus dem Kabinett bleiben, so ist Clemenceau gewillt, den Posten des Ministers des Auswärtigen Millerand anzutragen; ferner beabsichtigt er, das Portefeuille der Kolonien Pichon, das der Justiz dem Sozialisten Biviani anzubieten.

St. Petersburg Telegraphen-Agenzien.

Rigaei Anzeigebureau.

Petersburg, 8. Oktober. Heute ist an die Gouverneure ein Telegramm folgenden Inhalts zirkulariter versandt worden: „Belieben Sie die Verfügung zu treffen über die schleunigste Zusammenstellung und Veröffentlichung durch die entsprechenden Institutionen der Listen von Personen, die zur Teilnahme an den Wahlen für die Reichsduma berechtigt sind. Treffen Sie dahin Maßregeln, daß die Veröffentlichung der Listen von Gutsbesitzern in den Kreisen und der städtischen Wähler in den Städten, ausschließlich derjenigen Personen, die das Recht der besonderen Vertretung genießen, nicht später als bis zum 20. November beendigt sei. Stellen Sie es den in Art. 1 der Instruktion vom 17. Dezember 1905 genannten Institutionen und Personen anheim, den Institutionen, die die Listen zusammenstellen, sofort die in erwähnten Artikel genannten Daten mitzuteilen. Hinweise bezüglich der Einreichung von Erklärungen über das Recht der Teilnahme an den Wahlen, sowie einige neuerdings erfolgte Erläuterungen des Dirigierenden Senats bezüglich des Rechts einzelner Gruppen von Besitzern zur Teilnahme an den Wahlen werden ergänzend mitgeteilt werden. — Der Vorsitzende des Ministerrats, Minister des Innern: Stolypin.

Moskau, 8. Oktober. In der Universität fand eine allgemeine Studentensynode statt. Nach Vorlesung eines Berichtes über den Gang der Ereignisse beschloß die Versammlung, an der mehrere Tausend Studenten teilnahmen, zwecks Vermeidung eines Konfliktes zur Tagesordnung überzugehen. Angesichts dessen, daß der gegebene Moment sehr ungeeignet für die Zulassung fremder Personen in die Universität ist, wofür Schließung drohe, beauftragte die Versammlung das Zentralorgan damit, Regeln für die Kontrolle auszuarbeiten, die den Zutritt fremder Personen in die Universität verhindern würden. Der Zutritt zur Universität wird auf Billede hin gestattet, die einer Kontrolle unterliegen.

Die erste studentische Zeitung in Rußland ist erschienen, sie ist ausschließlich akademischen Angelegenheiten gewidmet und erscheint 2 mal wöchentlich.

Sewastopol, 8. Oktober.

Der Kriegstransporter „Rug“, der während des Novemberaufstandes auf der Schwarzmeerflotte sank, ist gehoben worden. Auf dem „Rug“ befanden sich Hunderte von Apyrlingsknechten.

Wladiwostok, 8. Oktober.

Gestern morgen um 10 Uhr stieß der am morgen aus Wladiwostok nach Nestscha ausgelassene Dampfer „Marjagin“, der der Gesellschaft für Dampfer-Unternehmungen gehört, auf eine Mine, die fast das ganze Hinterteil des Schiffes zerstörte. Der Dampfer ging in 2 Minuten unter, wobei gegen 200 Menschen umgekommen sind. Gerüchtheilte verlautet, daß sich eine einzige Person gerettet haben soll.

Paris, 21. (8.) Oktober. General Picquart, der in Wien weilte, ist eilig nach Paris berufen worden; man vermutet daher, daß ihm Clemenceau das Portefeuille des Kriegsministers anbieten will.

Paris, 21. (8.) Oktober. Der politische Horizont hat sich infolge der Nachrichten über die zunehmende antizipatorische Bewegung an der Grenze Marokkos und des aggressiven Tones der deutschen Presse etwas bewältigt.

Manchester, 21. (8.) Oktober.

Hier ist ein Raubüberfall auf das Postkontor ausgeführt worden. Als der Chef des letzteren die Kasse zählte, tauchte sich ein Bewaffneter auf ihn, ergriff das auf dem Tisch liegende Geld, im Betrage von 80 Pfund Sterling, und entkam in Segenwart des Publikums.

Johannisberg, 21. (8.) Oktbr. Im Grubenwerke Simmerfeld riß beim Hinunterlassen eines Waggons in den Schacht der Strid. Der Waggon, in dem sich 23 chinesische Arbeiter befanden, fiel in die Tiefe des Schachts, die 1000 Fuß beträgt, und alle Arbeiter kamen um.

Kotales.

Der ältere Regierungsrat der Bol. Gov. Regierung Herr Staatsrat A. Dawidenkow ist in der Nacht von Freitag auf Sonnabend plötzlich verstorben.

Die erste städtische Beschalle wird morgen, um 6 Uhr nachmittags, in der Gerberstraße Nr. 22, Ecke der Brunnenstraße, eröffnet werden. Die Beschalle wird täglich von 6 bis 9 Uhr geöffnet sein. Mit der Leistung des Beschallewesens wird eine besondere Kommission betraut werden, die auf der heutigen Stadverordneten-Versammlung gewählt wird. Wie werden nicht vergessen, nach der Eröffnung eingehender auf diese für unsere Stadt sehr wichtige und notwendige Erneuerung zurückzukommen. Auch ist die Eröffnung weiterer Beschallen in Aussicht genommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Die Herausgeber

Cand. jur. R. Ruetz. Dr. Alfred Ruetz.